

Halle'sches Tageblatt.



Erste Ausgabe täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergepalte Copie
Zeile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen
vor dem Tageslothe der vier-
gepalte Copie oder deren
Raum 40 Wg.

Nr. 35.

Freitag, den 10. Februar 1888.

89. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 10. Februar ex. Nachmittags
5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurats
Lohmann.

Tagesordnung.

1. Antrag auf Ausschreibung einer Konkurrenz zur Er-
langung von Projekten zu einem Geschäftshaus an
Stelle des Marktgebäudes (Fortsetzung);
2. Grundlinien-Regulierung für das Grundstück alte Pro-
menade Nr. 1 und Verkauf von städtischem Terrain
zu demselben;
3. Antrag auf Einleitung eines Zwangsenteignungsver-
fahrens;
4. Grundlinien-Regulierung für das Grundstück alter
Markt Nr. 36;
5. Projekte und Umsätze für Einfriedigung, Pflaster-
ung und Trottoir an der Volksschule an der Liebe-
mannstraße;
6. Terrainverwerb von den Grundstücken gr. Wallstraße
Nr. 1 a und 1 b;
7. Bewilligung der Mittel für Abdeckung der Fenster-
brüstungsgeheime an der Aufseherwohnung und den
Verwaltungsgebäuden auf dem Südriedhofe;
8. Austausch bezw. Verkauf von Areal, welches zur
Hafenbahntrasse resp. zu den Grundstücken Gröbenweg Nr.
8, 9 und 10 entfällt;
9. Ausbaubedingungen für einen Theil der Victoriastr.;
10. Verkauf städtischen Terrains vom Leipzigerglatz;
11. Einrichtung von Müllkäben;
12. Pflasterung eines Theiles der Pflänerhöhe bez. der
Dorfstraße.

15. Markt-Gesicht in Sachen des Vergleichs B. / J.
sind vom Schiedsman Herrn **Witten** zur hiesigen Armen-
kassé geschickt.
Halle a. S., den 8. Februar 1888.

Die Armen-Direktion.

Wegen der am 10. ds. Mts. beginnenden An-
stalt der verfallenen, im dritten Quartale 1886 verstorbenen
und erneuerten Häuser kann
am 8. 9. und 10. ds. Mts. die Einlösung
nicht verfallener Häuser nicht gestattet werden,
damit es ermöglicht ist, die Einlösungen und Erneuerun-
gen der verfallenen Häuser zu bewirken.

Es gelangen deshalb an den vorgenannten
Tagen nur Pfandscheine zur Annahme, welche
in blauem Druck ausgefertigt sind.

Halle a. S., den 6. Februar 1888.

Das Rathaus der Stadt Halle.

Redactioneller Theil.

Halle, den 9. Februar 1888.

Das Ausland über die Reichskanzlerrede.

Aus dem Auslande liegen heute fast nur Nachrichten
vor über den Eindruck der Rede des Fürsten Bismarck.
Am interessantesten sind selbstverständlich die russischen
Stimmen, weil es auf diese am meisten ankommt. So
bringt das maßgebende Blatt derselben, das „Journal de
St. Petersburg“, heute eine Auslassung, die in Deutsch-
land angenehm berühren dürfte. Genanntes Blatt schreibt:
Die mit Ungeduld erwartete Rede des Fürsten Bismarck
liegt uns nur im telegraphischen Auszuge vor, aber schon
jetzt kann man deren Zweck würdigen. Der deutsche Reichs-
kanzler hat konstatirt, daß er mit seiner Rede in keiner
Weise einen Einfluß ausüben wolle auf das Wort des
Reichstages bezüglich des von demselben geforderten Kre-
dits, sondern daß er sich über die allgemeine Lage Europas
aussprechen wolle. Diese Auslassung ist eben geboten durch
die Komplikate, welche die Veröffentlichung des deutsch-
österreichischen Bündnißvertrages vom Jahre 1879 hervor-
gerufen hatte. Wir glauben, daß dieser Zweck erreicht ist. Fürst
Bismarck hat den rein und ausschließlich denselben Charakter
dieses Bündnißes betont, das für den wesentlichen Punkt. Durch
das Geheimniß, welches über den deutsch-österreichischen
Bündnißvertrag herrscht, konnte die Annahme, daß es
sich um ein eventuell aggressives Bündniß handelte, nur
Bestand gewinnen und die übertriebenen Verleumdungen an
gewissen Orten empfangen durch die Annahme eine
gesetzliche Natur. Nachdem nun der Reichskanzler jetzt
in Ausdrücken, welche ihm zur Ehre gereichen, das abso-
lute Vertrauen bekundet hat, welches das Wort des Kai-

ser von Rußland, dessen friedliche Absichten laut verlan-
det sind, ihm einflößt, so kann man daraus schließen, daß
die Aufrechterhaltung des Friedens in fester
Weise gesichert ist. Man darf sich der Hoffnung hin-
geben, daß ganz Europa hierdurch eine allgemeine Er-
leichterung empfinden wird. Wir ziehen unersetzlich eine
berühmte friedliche Garantie ein, welche aus
den unaufrichtigen und wachsenden Rüstungen hervorgeht,
zu denen man sich fortsetzen läßt. Wir wollen auf diesen
Punkt nicht weiter eingehen, da der Reichskanzler das
volle Recht jedes Landes konstatirt hat, seine Sicherheit
unter den Schutz seiner eigenen Streitkräfte zu stellen.
Wir nehmen eben so davon Abstand, auf eine Abwägung
der gegenseitigen Dienste zurückzukommen, welche sich Ruß-
land und Rußland haben leisten können; nach anderer An-
sicht sind diese Dienste das Resultat von oft gemeinsamen
Interessen. Es ist das die beste Basis für Beziehungen
unter Staaten. Wir werden uns beglückwünschen, zu
sehen, daß auch in der Zukunft für die Beziehungen
zwischen dem großen Deutschland und Rußland dies die
Grundlage bleibt. Wenn Fürst Bismarck erklärte, daß er
nicht darauf rechne durch seine Worte die Majorität für
die Vorlage zu erhöhen, so habe die in bloc-Akklamation
der Vorlage im Vordergrunde; es ist dies eine Widerlegung,
die er gewiß leicht nehmen könne. Die übrigen russischen
Blätter sind weniger enttäuscht von der Rede. Sehr be-
deutend wäre es, wenn das Organ der russischen Wä-
sterverwaltung die Auffassung militärischer Kreise wieder-
gäbe, wenn es schreibt, „die russischen Militärpersonen setzen
um den schließlichen Ausgang des Kampfes nicht besorgt,
wenn gegen Rußland auch die Kräfte der ganzen Friedens-
liga ausrücken.“

Auch viele Pariser Blätter legen die Rede des Fürsten,
wie schon geftern erwähnt wurde, in einen den Frieden
fördernden Sinne aus. So bemerkt das „Journal des
Débats“: „Die von dem deutschen Reichskanzler geführte Sprache
ist sicherlich eine sehr friedliche. Zudem er der Ueberzeug-
ung Ausdruck ließ, daß Rußland nicht daran denkt, Deutsch-
land oder Oesterreich anzugreifen, indem er konstatirt, daß
die Dispositionen unseres Landes bei Beginn des Jahres
1888 günstiger sind, als sie vor Beginn des Jahres 1887
waren, indem er nochmals versichert, daß Deutschland ent-
schlossen ist, seine Offensiven zu ergreifen, hat Fürst Bi-
smarck viel gethan, um die Belorgnisse zu beruhigen, welche
durch die plötzliche und feierliche Veröffentlichung des im
Jahre 1879 abgeschlossenen Allianzvertrages veranlaßt wor-
den waren.“ Die radikalen Blätter sind allerdings von der Rede
des Fürsten wenig befriedigt und ergehen sich in ohnmächtiger
Wuth und ungerechtfertigten Angriffen gegen Deutschland und
die deutsche Politik. „Reit Journal“ sagt z. B. durch die
Rede gehe ein herrlicher Ton, besonders wenn Bismarck
ausführte, daß aller Eroll gegen Deutschland, alle Eijer-
schüteleien, Spionengeschichten in Frankreich und Rußland
nicht dazu angethan wären, ihn in einen Krieg hineinzuzie-
hen; für den Fall aber, daß Sennard Deutschland den
Krieg erkläre, erhalte er mit allen Schreien des furor
teutonius. Bismarck ist bekanntlich ein Politiker im
Helm und immer bereit, den Säbel zu ziehen. So lange
im Auslande das Prellsteig und das Uebergewicht Deutsch-
lands allgemein anerkannt bleibt, kann das System Bismarck's
aufrechterhalten werden; der deutsche Friede aber ist nicht
weniger unsicher und das unbehagliche Gefühl bei allen
Völkern Europas wird dadurch nicht gehoben; Bismarck
hat wieder einmal die Welt in Erstaunen gesetzt, aber nicht
beruhigt. — Wir können aus dem Inhalt der Rede die
Lehre ziehen, „Wir können aus dem Inhalt der Rede die
Lehre ziehen“, meint die radikale „Lanterne“, „daß es für
uns nöthig ist, gerüstet und jeden Augenblick vorbereitet zu sein.“

Daß die Rede und die offenen Verlegungen des Fürsten
eine beruhigende Wirkung in ganz Europa erzeugen werden,
ist auch die Ansicht der englischen Presse. Viele werden
wahrscheinlich denken, sagt die konservativ „Morning Post“,
daß Fürst Bismarck die Lage zu optimistisch ansieht; aber
da kein europäischer Staatsmann besser bewandert in der
auswärtigen Politik ist als der deutsche Reichskanzler,
und da er anlässlich ernster Kriegen seine Gedanken nicht
zu verheimlichen pflegt, ist es gewiß nicht unvernünftig,
anzunehmen, daß seine Ansicht in jeder Hinsicht die richtige
ist. Die fremdsprachige Sprache des Kanzlers ist eine
gute Vorbedeutung für die Erhaltung des Friedens.
Wenn Deutschland ein Krieg aufgerufen wird, wird der
Angriff nicht in der Lage sein, Unentwährlig der Folgen,
die er im Gefolge führt, vorzuziehen. Es wird ein Krieg
sein, im Vergleich mit dem selbst der von 1870 ein Kinder-
spiel gewesen sein wird. —

Aus Rom wird eine Fassung der „Reforma“ ge-
meldet, welche sagt: die Rede des deutschen Reichskanzlers
sei das berechtigte Friedensunterpfand, das Europa habe
gegeben werden können. Der italienische Ministerpräsi-
dent Crispien sandte Namens der italienischen Regierung
ein Glückwünschtelegramm an den Fürsten Bismarck,

welches aussprach, daß die von ihm gesprochenen Friedens-
worte von ganz Europa vernommen worden sind.

In einem weiteren Artikel bespricht das offiziöse „Wiener
Fremdenblatt“ die Rede des Fürsten Bismarck und kon-
statirt, daß Deutschland im Verein mit seinen Allirten
den Frieden beschirmen will, und daß das Bewußtsein des
mächtigen Schutzes, unter welchem derselbe steht, die Zu-
versicht in die Erhaltung der friedlichen Entwicklung
unseres Welttheils wesentlich erhöhen werde. Das Bundes-
verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich ist ein
Pakt, der bereits in das innere Gedankenleben der beiden
Contractanten eingedrungen sei; das Bündniß werde dem
Auslande die ganze innere Kraft dieses Bundeswertes der
konservativen Politik und des Friedens bewahren. —
Weiter scheidet das Blatt, der Gedanke eine Entwörung
der bulgarischen Schwierigkeiten durch den Sultan zu ver-
suchen, wurde in dem Boden des Berliner Vertrages und
weise die Vortheile formeller Korrektheit auf.

* Die Kölnische Zeitung schreibt: „Die Veröffentlichung
der Bündnißurkunde und die Rede des Fürsten Bismarck
im Reichstage sind Theile eines wohl durchdachten Fel-
zugsplans zur Sicherung des Friedens. Fürst Bismarck
ist bereit, einer Verständigung seine Mitwirkung zu leisten,
falls Rußland damit einverstanden sei, daß Deutschland
als Unparteiischer zwischen Oesterreich und Rußland miten
inne stehe, doch liege auch andererseits die Annahme
nahe, daß Deutschland eine andere Politik verfolgen würde,
sobald es endgiltig jede Hoffnung auf Verständigung auf-
geben müßte.“

* Der Reichstag hat die Verlängerung der Legislatur-
perioden von drei auf fünf Jahre mit der unerwartet
großen Majorität von 283 gegen 95 Stimmen in zwei-
ter Lesung genehmigt. Auch das preussische Abgeordnet-
haus beschäftigt sich mit derselben Frage. Wahrscheinlich
wird auch hier die Vorlage in zweiter Lesung angenom-
men. — Der Reichstag hat den Antrag Vohren auf Ein-
führung der Gewächsbücherei nach längerer Beratung
einer 14 gliederigen Kommission überwiesen. Wie die Be-
rathung zeigte, findet der Antrag wenig Anklang. —
Die Kommission für das Sozialistengesetz ist am
Mittwoch bis zum 8. 19 gelangt. Die Bestimmungen des
bevorstehenden Gesetzes wurden durchweg aufrecht erhalten.
Die Windthorst'schen Änderungsanträge wurden theils
zurückgezogen, theils abgelehnt.

* Dem Vernehmen nach ist die Absicht, den Entwurf
zu einem Genossenschaftsgesetz dem preussischen Volks-
wirtschaftsrath zur Vorberatung zu überweisen, aufge-
geben worden und dürfte der Geheintwurf binnen Kurzem
dem Bundesrathe zugehen.

Was den Geheintwurf betreffend die Alters- und In-
valdenversicherung der Arbeiter anlangt, so ist derselbe
ebenso wie der Geheintwurf betreffend die Aushebung
der Unfallversicherung auf die dem Unfallversicherungsgesetz
noch nicht unterworfenen Gewerbe im Reichstag des
Inneren fertiggestellt und werden beide augenblicklich noch
einer Revision unterzogen, ehe sie an die weiteren Instanzen
geleitet werden. Es ist zweifellos, daß auch diese Ge-
heintwürfe in Bälde dem Bundesrathe zugehen werden.

* Der Geheintwurf über die Erleichterung der Volksschul-
kulturen steht die größten Städte in Bewegung,
welche bereits in großer Zahl Petitionen beichlossen haben.
Der hannoversche Städtetag verlangt Erhöhung des
Staatszuschusses für die mehrlässigen Schulen und die
Zulassung von Schulgeld in gewissen, den öffentlichen
Volksschulen zuzurechnenden neuen Schulen. Ein von
19 sächsischen Städten beschickter Städtetag der Provinz
Sachsen hat einen anderen Verteilungsmodus der Staats-
zuschüsse für notwendig erklärt. Als einen gerechten
Maßstab würde er in erster Linie erachten, wenn der
Staat die zur Erleichterung der Schullasten bestimmte
Summe in gleichmäßigen prozentualen Zuschüssen zu den
Schullasten der Verpflichteten zur Verteilung brächte.

* Nach einem dem „Verf. Tgl.“ aus Milwaukee zu-
gegangenen Telegramm macht es in den weitesten Kreisen
der Vereinigten Staaten großes Blut, daß Präsident Cle-
veland offenbar in der Absicht, für die nächste Wahl die
Stimmen der Irländer und sonstigen Katholiken zu ge-
winnen, in aufwendender Weise mit dem Karillon tollert;
die mehr als dreizehn Millionen des Reichthums zum
Tubillium des Papstes, des Bischofs und beständigen Ver-
kehr mit dem Kardinal Gibbons werden sehr übel ver-
merkt und es beginnt sich bereits eine Gegenrichtung gel-
tend zu machen, welche alle Staaten der Republik un-
fakt; man verhasst jetzt insbesondere auf das Allert-
schwerden die Verachtung von Staat und Kirche. Zu
diesem Zwecke ist der durch ganz Nordamerika weiter-
geleitete Geheimbund „American Order“ wieder aufgelöst

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 8. Februar. Das Abgeordnetenhaus hat den österreichisch-italienischen Handelsvertrag...

Paris, 8. Februar. Unter den Ministern des Kaiserthums ist die Besetzung der letzten Gouvernementsposten...

St. Petersburg, 8. Febr. Die erste Kammer nahm mit 73 gegen 51 Stimmen einen Zoll auf Honig...

St. Petersburg, 8. Febr. Die erste Kammer nahm heute mit 73 gegen 42 St. einen Zoll auf Saffee...

St. Petersburg, 8. Febr. Nach einer Meldung aus Moskau sind gestern in der Stadt...

St. Petersburg, 8. Febr. Neueren Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge herrscht dort vollständige Ruhe...

St. Petersburg, 8. Febr. Der General der Kavallerie, welcher am Montag übernahm...

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

Tages-Chronik.

Der Kaiser und die Kaiserin verließen während der vorgestrigen Abendessen im Palais...

Die offiziellen, in Berlin eingelangten Nachrichten über den Gesundheitszustand...

Prinz Wilhelm erhielt gestern Mittag den am Spate accreditirten Gesandten Schwedens...

Der Großherzog von Weimar hat mit lebhafter Theilnahme Kenntniss von dem Verlauf...

Die in letzter Zeit so oft genannte Schugymnastin Paparra und Spring haben wirklich das allgemeine...

Der langjährige Prozeß des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg...

S. M. Kanonenboot „Itis“, Kommandant Kapitän-Lieutenant D. Giesfeldt...

Dieser Tage sind, wie die „Kreuzzeitg.“ mittheilt, in Berlin wieder fünf Hund Radvier...

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Bremerhaven für Fürst Bismarck ist demselben unlängst überliefert worden...

Ein Gedentag. Am heutigen 9. Febr. werden es 75 Jahre, daß sich ganz Berlin in einer erhabenen Aufregung befand...

Albert Binder wurde Mittwoch Mittag 1 Uhr zur Erde bestattet. In der Leichenhalle des Dreifaltigkeitshospitals...

Im Hofen wurden am Dienstag Nachmittag auf dem Bau begriffenen Feuert beim Erdbeben sieben Arbeiter verunglückt...

Glücklicher Ausgang der Flaischenbermerchslung. Mitten, 7. Februar. Die Frau, welche von der Frau Pföschiger...

Eine Hochflurlerin. Aus Sachjen schreibt man der „Reichen. Ztg.“...

Die offizielle, in Berlin eingelangten Nachrichten über den Gesundheitszustand...

Aus dem Geschäftsbereiche.

Schwarze Seidenstoffe v. 1,25 bis 18,65 p. Met. (ca. 150 versch. Qual.) - Atlasse, Faillen, Francaise, Moscowite, Moiré, Sicillenne, Ottoman, Monopol, Rhadames, Grenadines, Surah, Satin, mervelleux, Satin Luxor, Damaste, Ripse, Tafelste...

Seierheit, Düften und Verfeinerung werden nicht selten mit geruchlos, fast ohne Wohlgeruch unbedeckt gelassen, und als Hebel betrachtet...

Agenda-Kalender.

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

Berliner Börse vom 8. Februar.

Verstärkte Momente, auch politischer Art, wirken zusammen, um die Hoffnungen der heutigen Börse...

Gründungsakt. Berlin, 8. Februar. Wegen der Restitutions- und Restitutionsakt...

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weichs-Katze, Konigl. Anl., Staats-Anl. 1868, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Berliner-Prämien, Berliner-Prämien, Berliner-Prämien, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Berliner-Prämien, Berliner-Prämien, Berliner-Prämien, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Berliner-Prämien, Berliner-Prämien, Berliner-Prämien, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Berliner-Prämien, Berliner-Prämien, Berliner-Prämien, etc.

St. Petersburg, 8. Febr. Gestern ist heute Abend von Petersburg ein neuer Gesandter...

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebeke.

Offiziell:

Freitag den 10. Februar 1888.

Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

148. Vorstellung.

104. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: gelb.

Zum 1. Male:

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Akten, nach Rud's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von C. Freiherrn von Braun. Musik von Conrad Kreuzer.

Personen:

Ein Jäger	—	—	Dr. Heinrich Niemeyer.
Gabriele	—	—	Alexandra Wischnier.
Gomez	—	—	—
Ambrosio, ein alter Pirt, Gabriels	—	—	—
Oheim	—	—	Adolph Ullmer.
Basco,	—	—	(Walter Müller.
Pietro,) Hirten	—	—	(Georg Schaffnit.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	—	—	Theo Hieronimy.

Chor von Hirten und Hirteninnen, Jagdgefolge, Fadelträger, Wachen.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. Ort der Handlung: Granada in Spanien.

* * * Gomez — Adam Wolf als erster theatralischer Besuch.
Nach dem 1. Akt größere Pause.

Opern-Preise:

Prof.-Loge 1. Rang 4. —	—	—	250 Mk.	2. Rang letzte Reihen	0,50 Mk.
Orchester-Loge	4. —	—	—	3. Rang nummerirt	1. —
1. Rang-Loge	3. —	—	150 —	Galerie	0,50 —
1. Rang-Balkon	3. —	—	—	2. Rang-Borderreihen	2. —
Orchesterbalkon	3. —	—	—	2. Rang-Hinterreihen	1. —

Zeitbücher à 30 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetheuren zu haben.

Garbende-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben. Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr. — Ende vor 10 Uhr.

Sonabend den 11. Februar. 149. Vorst. 105. Abonnem.-Vorst. Farbe: weiß. Zum 1. Male wiederholt: Die Fledermaus. Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Sonntag den 12. Februar Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Fremde-Vorstellung bei halben Preisen: Zum 21. Male: Aschenbrödel. Abends 7 Uhr: 150. Vorstellung. 106. Abonnem.-Vorstellung. Farbe: rotz. Zum 1. Male: Dinorah. Titelrolle: Caroline Charles-Girisch als Gast.

Zu Vorbereitung: Der Prophet, große Oper von Meyerbeer. Faust, von Goethe.

Echt Pilsener nur allein Hotel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

Hôtel & Café David (Herm. Heller). Mittagstisch um 1 Uhr im Abonnement 1 Mark, u. A. K. Beckler von Riebeck & Co. und Pfahlmuscheln.

A. Voß.

Total-Ausverkauf

Gr. Klausstrasse 41.

Um Anhäufungen zu vermeiden, kommen die Resten und knappen Roben

Freitag zum Verkauf.

Allgem. Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a. S. (C. G.). Die erste diesjährige ordentliche Generalversammlung findet: Montag den 18. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale der Tulpe statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichtes über das Geschäftsjahr 1887.
2. Bericht der Revisoren über stattgehabte Revisionen.
3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
4. Ertheilung der Entlastung an den Vorstand.

Halle a. S., am 8. Februar 1888. **Friedrich Kuhnt,** Vorsitzender.

Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Bildliche Buchdrucker (R. Nießmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Größtes
Tager

Trauerhüte

von 3.—30 Mark

Trauerfloce und
Büscheln.

Hoflieferanten
Rud. Sachs & Co.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse 55.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse für Böttcher, Drechsler, Glaser, Stellmacher, Korbmacher u.

Freitag den 17. Februar Abends 8 Uhr im Gasthaus zur Stadt Leipzig, Martinsgasse 18. Tagesordnung: Statutenänderung.

Die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Evangelischer Kirchbau-Verein. Die Generalversammlung des Kirchbau-Vereins findet Donnerstag den 16. Februar 8 Uhr im Saal der Stadt Hamburg statt. Tagesordnung: 1) Bericht über die Vereinsthätigkeit im Vorjahre. 2) Rechnungslegung und Wahl von Rechnungsrevisoren. 3) Beschlußfassung über Ausführung eines Kapellenbaues im Süden der Stadt.

Alle Mitglieder und Fremde des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen. Gleichzeitig erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß in den nächsten Wochen die Einmahlung der Mitgliedsbeiträge durch unseren Boten Herrn Brieger erfolgen wird. Wir bitten unsere Freunde herzlich, auch fernere unsere wichtigen Werke ihre Teilnahme zuzuwenden, und dies um so mehr, als wir im Laufe dieses Jahres bestimmt zur Verwirklichung eines unserer Pläne zu kommen hoffen.

Der Vorstand des Kirchbau-Vereins.
D. Förster.

Vater Rhein

Weinstuben- und Aulern-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 163)
empfehlen

Pa. Holländer Austern
in der Weinstube Dtzd. M. 1.60,
ausser dem Hause Dtzd. M. 2.00.
100 Stück ab Halle M. 16.00.
Diners von à M. 1.50 an
von 1 bis 4 Uhr.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Reservirt Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Morgen Freitag Abend
feinste hauschlachtene Würst

bei **Gust. Friedrich, Bäckerei.**

Pflaumenmus

empfehlen billigt R. Habendorf, kl. Ulrichstr. 13. Webereiverkäufer Rabatt.

Freitag Siedelsdorf eröffnet am 15. Februar Rathhausgasse No. 16 einen Laden zum Milchverkauf, à Liter 20 Pf.

Gebrüder Herrichstein, welchen an guter Kindermilch gelegen ist, hält sich dasselbe bestens empfohlen.

Der Verkauf findet Vormittags von 7 bis 10 Uhr u. Nachmittags von 5 bis 6 Uhr statt.

Damen-Masken gr. Sandberg 2.

Medicinal-Ungarweine

Unter fortlaufender
Controlle von
Dr. C. Bischoff,
Berlin

Direct von der Ungar-
Wein-Export-Gesellschaft in Baden-
Wien.

durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke u. Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Original-Preisen im Haupt-Depot bei **Franz Traeger,** Weinhandlung, sowie bei

Rich. Teichmann, Wörlitzerstr. u. **Friedrich Schulze,** Leipzigerstrasse.

- Frische Doll. Anstern,
- Frisches Hechtolb,
- Feinsten Astrach. Caviar,
- Mügenwalder Gänsebrüste,
- Frisches Gänsefüßelsteisch,
- Straß. Gänsefüßelpaketen,
- Frische Strüßner,
- Wehen Eis-Caviar,
- Mal in Gelee empfing

Wilh. Schubert. Die feinsten Gemüse in Dosen als: Spargel, Schoten, Schnittbohnen, Carotten u. empfiehlt billigt

Wilh. Schubert, gr. Stern- u. gr. Ulrichstr. Café.

Kassel. Rippespeer, empfieht **Frankf. Würstchen** W. Nietsch, Sal. Schieferant, Leipzigerstr. 75.

Frostseife hilt schnell und radikal jeden Frostschaden. Niederlage bei **M. Waltsrott.**

Volks-Kaffee-Küche.

Von heute ab täglich von Vormittags 10 bis 11 Uhr

Bouillon.

Die Verwaltung.

Soolweiden-Verkauf.

Auf Rittergut Densendorf bei Delp. a. B. stehen

1100 Schock Stangen und
150 " Holz

zum freihändigen Verkauf.

Die Unterverwaltung.

Verkauf auf Abbruch

des R. Steckner'schen Hauses am Markt. Bedingungen sind von uns zu begehren. Deffentliches Versteigerung

Mittwoch den 15. Februar cr. Vorm. 11 Uhr

in unserm Bureau q. Wätereistrasse 23.
Knoch & Kallmeyer.

Auction.

Sonabend den 11. Februar cr. Vorm. 11 Uhr verleierte ich Geßtrasse 42 versch. Möbel, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, Wirtschaftsgeschirre u.

W. Bliste, Auct.-Komm. u. gerichtl. Taxator.

Die besten Preise für altes Gold und Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Winterüberzieher, Steine u. s. w. zahlt **C. Buchholz,** Markt 26, im rothen Thurm, 1 St.

Victoria-Theater

Freitag den 10. Februar 1888
Des Nächsten Hausfrau.

Hierauf:

Guten Morgen Herr Fischer!

Sierz 1 Beilage.

